

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen sowie „Wohlfahrt und Welt“. Es ist Publikationsorgan der gewerkschaftlichen u. gewerkschaftsähnlichen u. amtlich. Organ vertrieben. Schriftleitung: Dr. W. H. Müller, Halle, Markt 2, 2465. Vertriebsstellen: Halle, Markt 2, 2465. Vertriebsstellen: Halle, Markt 2, 2465.

Seitenspreis monatlich 2,00 Mk. u. 0,30 Mk. Subskriptionsgebühr, monatlich 2,00 Mk., für Abnehmer möglichen 0,50 Mk., Wochenpreis 2,00 Mk., durch Volksblatt ausgeht 2,70 Mk., bei direkter Einzahlung an den Verlag 2,00 Mk. — Anzeigenpreis 10 Pf. im „Lustigen“ und 50 Pf. im „Wohlfahrt“ der „Volksblatt“. Druckerei: Dr. W. H. Müller, Halle, Markt 2, 2465.

Ein Sonntag der Wahlen

Gemeindevahlen in Baden u. Mecklenburg

Katastrophaler Rückgang der Bürgerlichen - Leichte Verluste der Sozialdemokratie Bei den Nazis teilweise Gewinne, teilweise Verlust

Die Wahlen zu den badischen Gemeindeparlamenten sind überall ruhig verlaufen. Die Wahlbeteiligung betrug zwischen 60 und 60 Prozent. Das sind 20 Prozent weniger, als bei den Reichstagswahlen am 14. September. Demnach ist auch bei den einzelnen Parteien der Stimmenrückgang.

Im Vergleich zu den letzten Gemeindevahlen im Jahre 1926 hat die Sozialdemokratie vielfach beträchtliche Zunahme an Stimmen zu verzeichnen, während sie im Vergleich zu den Reichstagswahlen ebenso, wie fast alle anderen Parteien, teils größere, teils geringere Verluste erlitten muß. Auch die Nationalsozialisten haben mehrfach Verluste erlitten. Insgesamt betrachtet lassen die Ergebnisse der Gemeindevahlen jedoch eine rückwärtige Bewegung bei den Nazis noch nicht erkennen. Das Zentrum hat sich verhältnismäßig gut gehalten. Bei der Deutschen Volkspartei und der Staatspartei nimmt der Absturz beträchtlich zu, was das Ergebnis der Wahlen zeigt, nur unter keinen Umständen. Die Kommunisten haben ebenfalls Verluste erlitten, sind jedoch im großen und ganzen angesichts der katastrophalen Wirtschaftslage ziemlich behauptet.

Im einzelnen registrieren wir folgende Wahlergebnisse:

Kannheim: Zentrum 17 242 (Reichstagswahl 1930: 18 476, Gemeindevahl 1926: 10 861), Sozialdemokraten 28 838 (Reichstagswahl 1930: 38 776, Gemeindevahl 1926: 21 442), Deutsche Volkspartei 5631 (Gemeindevahl 1926: 9022), Nationalsozialisten 17 145 (Reichstagswahl 1930: 18 845, Gemeindevahl 1926: —), Staatspartei 4586 (Reichstagswahl 1930: —, Gemeindevahl 1926: 9732), Kommunisten 16 171 (Reichstagswahl 1930: 20 051, Gemeindevahl 1926: 10 184), Deutschnationale Volkspartei 1381 (Reichstagswahl 1930: 1391, Gemeindevahl 1926: 236).

Karlshagen: Zentrum 11 017 (Reichstagswahl 1930: 14 653, Gemeindevahl 1926: 8459), Sozialdemokraten 12 783 (Reichstagswahl 1930: 21 808, Gemeindevahl 1926: 11 802), Deutsche Volkspartei 2489 (Reichstagswahl 1930: —, Gemeindevahlen 1926: 5734), Nationalsozialisten 18 550 (Reichstagswahl 1930: 23 012, Gemeindevahl 1926: —), Staatspartei 2034 (Gemeindevahl 1926: 2247), Kommunisten 5635 (Reichstagswahl 1930: 8596, Gemeindevahl 1926: 2813), Deutschnationale Volkspartei 1531 (Reichstagswahl 1930: 2376, Gemeindevahl 1926: 4245).

In Mannheim, der größten Stadt des Landes, fielen die Nationalsozialisten mit 14 Vereinen und in Heidelberg mit 80 von insgesamt 84 Bürger-Ausschuß-Mitgliedern in das Gemeindepalament ein. In Karlsruhe erhalten die Sozialdemokraten in Karlsruhe von 24 auf 18 Mandate zurückgegangen, das Zentrum von 19 auf 16. Die Kommunisten steigerten ihren Bestand von 6 auf 8. In Forstheim erhalten die Sozialdemokraten 21 Sitze (22), die Nationalsozialisten 20 (—), das Zentrum 5 (5) und die Kommunisten 7 (6).

Naz'gewinn in Mecklenburg.

Am Sonntag wurden in Mecklenburg die Kommunalparlamente neu gewählt. Die Wahlen sind ohne Störungen verlaufen. Die Wahl wird im Vergleich zu den letzten Reichstagswahlen gekennzeichnet durch einen weiteren Aufstieg der Nationalsozialisten, die durchschnittlich

20 bis 25 Prozent zugenommen haben und einer katastrophalen Niederlage der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei.

Somit die Deutschnationalen und Volksparteier nicht auf einer sogenannten Einheitsliste zusammengefaßt, fehlen sie fast überall nur noch als Splitter in die neuen Stadtparlamente zurück. Verluste hat auch die Sozialdemokratie erlitten, und zwar sowohl im Vergleich zu den Reichstagswahlen, als auch zu den letzten Gemeindevahlen im Jahre 1927. Dieser Rückgang ist in erster Linie auf die schwache Wahlbeteiligung zurückzuführen, die um 20 Prozent geringer war, als bei den Reichstagswahlen. Außerdem ist es eine alte Erfahrung, daß viele sozialdemokratische Wähler sich bei den Gemeindevahlen selbst eingetrennten Splittergruppen anschließen. Die Kommunisten haben gegenüber der Reichstagswahl ebenfalls Verluste erlitten, jedoch im Vergleich zu den letzten Gemeindevahlen Gewinne erzielt. Wir registrieren an Ergebnissen (die Verleschiffen sind die Ergebnisse der letzten Reichstagswahl):

Schwärz: Sozialdemokraten 7848 (10 863), Bürgerliche Einheitsliste 5899, Nationale wirtschaftliche Liste 1825, Kommunisten 6676 (906), Nationalsozialisten 6513 (5111), Christlicher Volksdienst 327 (393), Fortschrittliche Liste 316.

Reinstädt: Sozialdemokraten: 1088 (2133), Kommunisten 512 (630), Nationalsozialisten 713 (1196), Beamte 1033, Sabel und Gewerbe 790, Volkspartei 808, Deutschnationale Volkspartei 593 (1144), Christlich sozialer Volksdienst 224.

Hofort: Sozialdemokraten 14 514 (19 600), Deutschnationale Volkspartei 3798 (6291), Wirtschaftspartei 1608 (5112), Bauarbeiter 3915, Deutsche Volkspartei 1149 (9625), Kommunisten 3540 (4924), Staatspartei 539 (1578), Nationalsozialisten 9250 (8176).

Volksstagswahlen in Danzig

Danzig, 17. Nov.

Die mit „reduziert“ angegebene Zahl bezeichnet die Mandate, die die Parteien 1927 in einem Volksstag mit 72 Abgeordneten erhalten haben würden. Dieser betrug die Abgeordnetenwahl 120, im neuen Volksstag 72. Die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft und die Berufsvereine der Arbeiter, Kaufleute und Eisenbahnbediensteten bilden im neuen Volksstag eine Fraktionsgemeinschaft. — Sozialdemokraten 19 Mandate (42, reduziert 26); Fraktionsgemeinschaft 10 Mandate (früher 25, reduziert 16); Zentrum 11 Mandate (früher 18, reduziert 11); Kommunisten 7 Mandate (früher 8, reduziert 5); Nationalliberale Bürgerpartei 2 Mandate (früher 5, reduziert 3); Deutsche Sozialistische Partei 1 Mandat (früher 3, reduziert 2); Bürgerliche Arbeitergemeinschaft 2 Mandate (früher 3, reduziert 2); Deutsche Sozialistische Partei 1 Mandat (früher 3, reduziert 2); Arbeiterpartei 1 Mandat (früher 3, reduziert 1); Arbeiter sein Mandat (früher 1, reduziert 0); Nationalsozialisten 12 Mandate (früher 1, reduziert 0); Berufsvereine der Arbeiter, Kaufleute und Eisenbahnbediensteten 1 Mandat (früher 0); Deutsche Fraktionsgemeinschaft 2 Mandate.

Physikalische Schwingen 199 192 bei der letzten Volksstagswahl 1927 183 263 Schwingen; Wahlteilnahme 87 Prozent (85,4); wahlberechtigt waren 229 849 (214 641).

Argster Zerror in Polen

Der Schwund mit der W'ulst wahl! Die Wahl in Polen fanden vollkommen unter dem Zeichen des Terrors der Polizei und der Behörden. Die Agitation und sogar die Stimmzettelverteilung der Oppositionsparteien, vor allem des Links-Blocks waren fast vollkommen unterbunden, da die Polizei aber beständige Regierungsangriffe in jedem Falle mit Gewalt gegen Oppositionsanhänger vorgehen. Dagegen enthielt die Regierung ein rasches Propaganda.

In Lodz verübten mehrere hundert Karle-Banden der Regierungspartei Überfälle auf sozialistische Parteistellen, die völlig sinnlos waren. In Warschau wurden zum Teil sehr schwer verletzt. In einigen Wahlbezirken wurden die oppositionellen Wahlschlichter verhaftet. Schließlich wurde das Wahlergebnis bekanntgegeben, das natürlich bei angeblich 100prozentiger Wahlbeteiligung lauter Regierungsstimmen ausfiel. Die Wahlbeteiligung war im allgemeinen sehr gering.



Diktator Bilubski in der russischen Karikatur. „Bilubski präsident einer Kabinetsregierung.“ (Nach „Nesvet“ Moskau.)

Die Neuwahlen in Spanien.

Der spanische Ministerpräsident, General Berenguer, erklärte in einem Interview im „Figaro“, daß die spanischen Neuwahlen erst im Monat Februar stattfinden könnten, da die Auffstellung der Wählerlisten nicht früher zu beenden sei. Er sei überzeugt, behauptete General Berenguer, daß die Wahlen den monarchistischen Parteien eine riesige Mehrheit bringen werden. Die Republikaner begien zwar augenblicklich große Hoffnungen, doch sei er sicher, daß ihnen eine fürchterliche Wahlniederlage zuteil werden würde. Bei einer vollständigen Revolution in Spanien sei nicht zu denken. Die Republikaner hätten nicht den geringsten Einfluß auf das Geschehen, das der Monarchie unbedingt ergeben sei. Eine soziale Revolution sei allerdings eher möglich, zumal wenn es nicht gelänge, die wirtschaftliche Einigung in Europa zu vollziehen. Schon jetzt bereitet er ihm die Kämpfe mit den sozialen Organisationen und den Gewerkschaften die größten Schwierigkeiten, die er im Amt angetroffen habe.

Zerror und Hege.

Das Wahlergebnis in Polen u. Danzig

E. L. Halle, 17. Nov.

Wahlnacht in Deutschland, Danzig und Polen. Eine ordnungsgemäße Wahl konnte allerdings nur in den ersten beiden Staaten vor sich gehen. Über das Ergebnis der Kommunalwahlen in Baden und Mecklenburg berichten wir an anderer Stelle.

In Polen verjagte Marschall Bilubski mit den argsten terroristischen Mitteln für seine Regierungspartei die Wahrheit aus der Wahlurne herauszuholen. Die Gewaltmaßnahmen seiner Warden richteten sich sowohl gegen die Linke, als auch gegen die W'indertreuen und die rechtsstehenden Nationaldemokraten. Das ist überhaupt das Typische der Diktatur Bilubskis, daß sie nicht wie der italienische oder deutsche Faschismus vom Kapital im allgemeinen finanziert wird. Als Bilubski seinen letzten Staatsfreud machte, geschah das unter dem Jubelnden Beifall der Arbeiterklasse, da es eine reaktionäre bürgerliche Regierung stürzte. Es zeigte sich aber sehr bald, daß die Arbeiter und Kleinrentner sich nicht auf einen hohen Militär verlassen können. Für soziale und kulturelle Dinge hatten nämlich die verabschiedeten Regierungen Bilubskis kaum etwas übrig, um so mehr wurde für militärische Zwecke ausgegeben. Aber trotz dieser arbeitereindlichen Einstellung Bilubskis konnte er auch nicht seine Differenzen mit den bürgerlichen Rechtsparteien überbrücken. Auch die W'indertreuen, die ursprünglich auch Bilubskis Regiment begrüßten, da sie von ihm eine weniger nationalfeindliche Einstellung als von der früheren nationaldemokratischen Regierung erwarteten, wurden während des Wahlkampfes (sowohl in Oberschlesien, als auch in Pommern) auf das schmerzliche unterdrückt. In mittleren Pommern wurde die deutsche Liste fast vor der Wahl für ungültig erklärt und die beiden bisher sicheren deutschen Mandate gingen dadurch verloren. In Südpommern und im Bezirk Stomberg dürften dagegen die bisherigen deutschen Mandate erhalten bleiben. Endgültige Resultate aus ganz Polen liegen zurzeit noch nicht vor.

Typisch für die Einstellung Bilubskis ist jedenfalls, daß er es nicht gewagt hat, die demokratischen Grundfragen der Bevölkerung umzufragen. Er tat das aus dem Grunde, um bei Anfechtungs-Berichtungen mit dem Auslande immer wieder behaupten zu können, daß Polen auch heute ein demokratischer Staat sei. Da aber bei wirklicher Anwendung der Demokratie die Regierungspartei niemals die Mehrheit erlangen hätte, wurde eben der Versuch gemacht, durch argsten Terror eine „Verteilung“ der Wahlergebnisse im Sinne der Diktatur herbeizuführen. Ob das gelungen ist, wird sich im Laufe des heutigen Tages erweisen.

Eine Ueberraschung bildet das Wahlergebnis in der freien Stadt Danzig. Auch dort haben die extremen Parteien, die Nationalsozialisten und die Kommunisten bedeutende Erfolge erzielt. Alle bürgerlichen Parteien haben dagegen starke Verluste erlitten. Ebenso die Sozialdemokraten. Sie gehörten seit Januar 1929 der Regierung an. Diese Tatsache aber dürfte kaum den sozialdemokratischen Stimmenerwerb erklären. War es der Sozialdemokratie doch gelungen, durch

„Schwerer Junge“ fettenommen.

Der holländische Kriminalpolizei ist es gelungen, den lange gesuchten Einbrecher Hermann H. u. s. f. l. zu fassen. Der Junge ist ein 17-jähriger Knabe, der wegen Einbruchs in ein Geschäft verurteilt wurde. Er ist ein sehr intelligentes Kind, das sich durch seine List und seinen klugen Verstand auszeichnet.

Wir erfahren hier folgende Einzelheiten: Der Junge ist ein 17-jähriger Knabe, der wegen Einbruchs in ein Geschäft verurteilt wurde. Er ist ein sehr intelligentes Kind, das sich durch seine List und seinen klugen Verstand auszeichnet. Er hat sich in der Vergangenheit mehrfach in ähnlichen Fällen betrogen, was zu seiner Verurteilung führte.

Nun kann der Winter kommen...

Zwar sieht es nach dem Himmel zu urteilen, gerade in diesen Tagen noch gar nicht winterlich aus. Aber, voran kann man sich in wintertiger Zeit überhaupt verhalten? In der Natur ist es jetzt schon fast wie im Sommer. Die Temperaturen sind so hoch, dass man sich kaum auf den Winter einstellen muss.

Da ist er schon!

Wie wir kurz vor Redaktionsschluss — diesmal am 1. Dezember — erfahren, ist heute 12.48 Uhr Mittag, der erste Tag im neuen Jahr. Die Menschen sind heute noch im Sommerfröhlichkeit, was die Temperaturen zeigen.

So tänzle in Thaliaaal.

Die holländische Tanzgesellschaft ist heute in der Thaliaaal in der Stadt aufgetreten. Die Tänze sind sehr schön und haben die Zuschauer sehr unterhalten. Die Musik ist ebenfalls von hoher Qualität.

Geistesverwirrung.

Die Geistesverwirrung, die die Menschen in der Stadt heimsucht, ist ein ernstes Problem. Die Ursachen sind vielfältig, aber die Auswirkungen sind für die Betroffenen sehr schmerzhaft.

Proletariatslos

Nach 50 Jahren hinausgeworfen

Im Jahre 1879 trat ein Mädchen im Alter von 22 Jahren in eine Fabrik ein. Im Jahre 1912 arbeitete sie immer noch in demselben Betrieb. In diesem Zeitraum wurde der Betrieb in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Die Arbeiterinnen wurden jedoch nicht als Aktionäre berücksichtigt.

Im Jahre 1930 war sie 78 Jahre alt. Einmal wurde ihr gekündigt. Nach einem 51-jährigen Arbeitsleben, das sie in einem und demselben Betrieb verbracht hatte! Die Arbeiterinnen sind heute noch in der gleichen Fabrik tätig, obwohl die Umstände sich sehr verändert haben.

Sie ist heute alt, abgearbeitet, abgeknippt. Sie liegt arbeitslos und ohne Verpflegung auf dem Pflaster. Sie hat sich auf Barmittel verlassen, die nicht ausreichen, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten.

Kapitalismus!

Der alte Arbeiter.

Ein sechsundachtzigjähriger Arbeiter, der 40 Jahre lang in einer Fabrik gearbeitet hat, ist heute arbeitslos. Er hat keine Ersparnisse und keine Unterstützung von der Familie. Die Altersvorsorge ist für ihn nicht ausreißend.

Reizfendal im Ho-Rino

Unsere Reizfendalisten werden immer häufiger. Am Sonntag zeigte sich die „Reizfendal“ in der Stadt. Die Menschen sind sehr begeistert über die Darbietungen der Reizfendalisten, die eine Mischung aus Komik und Musik darstellen.

Ich bin seit Jahren auf Grund meines vorgerückten Alters unter Tarif bezahlt worden, weil er nicht mehr so reich arbeiten konnte wie die jüngeren Kräfte. Der Staat endet mit einem kümmerlichen Gehalt, das mich kaum zum Leben ausreicht.

Es ist doch etwas Feines mit der — durch die unangünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse überall angewandenen — Zwedmäßigkeit. Die Zwedmäßigkeit ist ein Prinzip, das in der Wirtschaft und im Leben allgemein angewandt werden sollte.

Nach der Chemische Fabrik wurde auch die Fabrik in der Stadt geschlossen. Die Arbeiter sind heute arbeitslos und haben keine Möglichkeit, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Die Fabrik wurde als Zwedmäßigkeit bezeichnet, was für die Arbeiter ein bitterer Schicksalsschlag war.

Zu wünschen wäre, daß die Arbeiter auch in Zukunft diesen „Zwedmäßigkeiten“ gegenüber nicht zurückbleiben.

Wenig lieb ist die Freiheit nicht gefallen und möchte die Schreihölzler zu energischer zur Sache, daß sie mehrmals den Kopf auf ihren Hüften schütten.

Polizei auf Wildschütz. Am Sonntag haben die Wildschützler in der Stadt einen großen Erfolg erzielt. Die Polizei hat die Wildschützler erfolgreich verfolgt und die Wildschützerei in der Stadt beendet.

Das Oberlandkommando hatte über Sonntag allerlei zu tun. Am Sonntag mußte es einen großen Aufwand betreiben, um die Ordnung in der Stadt zu gewährleisten.

Streit zwischen Hausbesitzern und einem Fremden, in der Stadt. Ein Streit zwischen einem Hausbesitzer und einem Fremden, der in der Stadt zu einem großen Skandal führte. Die Polizei wurde zur Bewahrung der Ordnung eingesetzt.

„Nationen“ im Thaliaaal-Theater

Nachher ist den Gallen ein Unbehagen. Er hat ihnen einen kleinen Vortrag gehalten, in dem er die Bedeutung der Nationen für die Menschheit erläuterte. Die Menschen sind sehr interessiert an den Ausführungen des Vortrags.

Die Menschen sind sehr interessiert an den Ausführungen des Vortrags. Sie haben viele Fragen gestellt und sind sehr dankbar für die Informationen, die sie erhalten haben. Die Veranstaltung war ein großer Erfolg.

Die Menschen sind sehr interessiert an den Ausführungen des Vortrags. Sie haben viele Fragen gestellt und sind sehr dankbar für die Informationen, die sie erhalten haben. Die Veranstaltung war ein großer Erfolg.

Die Menschen sind sehr interessiert an den Ausführungen des Vortrags. Sie haben viele Fragen gestellt und sind sehr dankbar für die Informationen, die sie erhalten haben. Die Veranstaltung war ein großer Erfolg.

Der Mann am Baden

Ein Boxer-Roman von Horst Kellwig

Copyright by Fackelreiter-Verlag GmbH, Hamburg-Bergedorf

24 (Wachdruck verboten.) Seine aufsprühenden Augen verfolgten jede Bewegung ihres jungen Leibes. Über ihres Haar flimmerte im Sonnenchein. Und so steckte sie eine Kirche in den Mund. Wie gebannt starrte Tom auf diese feuchten, halbgelben Lippen, unter denen kleine weiße Zähne glitzerten. „Rieche ich nichts ab? Ich bin so toll hungrig“, bettelte er mit verschleierter Stimme. Mary zielte mit einer Kirche auf seinen Mund. Sie traf nicht, sondern fiel auf den Boden. „Ach, Tom mach die einen langen Oha. Können Sie mit die Kirchen nicht lieber in den Mund stecken?“ „Wie wissen doch noch? Sie sind mir zu biffel“, sagte sie und wurde blutrot. „Wo Sie lo hoch über mir stehen und die Dinge hoch einen langen Stiel haben?“ Mary beugte sich zu ihm und ließ eine Kirche in seinen Mund gleiten. Seine Augen blickten dabei ihren Mund an. Mary sah sie mit heimlichem Grinsen an. Ein leichtes Schmunzeln ließ sich auf ihren Lippen zeigen. „Ach eine, bitte, bitte“, bettelte er. Wieder neigte sie sich zu ihm. In ihrem zitternden Atemzug merkte er ihre Begehrenheit, und das war es, die ihn überkam. Mit einem stürzenden, wilden Ausstoß riß er das Mädchen sich hin herab und drückte sie an seine Brust. Ihre weitgetriebenen Augen loben ganz dicht in sein Gesicht. Einer ihrer den Herzschlag des anderen. Ganz vorzüglich schluckte er seinen Arm um ihren Hals und presste seine Lippen auf ihre halboffenen Lippen. Mary stemmte beide Hände gegen eine seiner Hände. Sie wollte den Kopf wegzuziehen. Aber sie konnte gegen seine wilde Kraft nichts anrichten. Er schloß sie immer wieder, bis er sah, wie sie ihr Mund seinen Mund rinderte. „Mary“, hauchte er, „Sie sind ja was für ein Mann.“ Seine Stimme riß das Wädel aus ihrem Laumel. „Lassen Sie mich los. Sofort sollen Sie mich loslassen!“ Tom hielt sie noch fester umschlossen und küßte sie als Antwort. „Sie sind ja was für ein Mann!“ sagte sie leise auf. „Sie... Sie machen mich wahnsinnig“, hauchte er heiser. „Warum wehren Sie sich gegen mich selbst? Warum lassen Sie mich zurück? Ich bin nicht, ich bin...“

ein Waldlappen wie der Peter. Ich bin ein Mann. Sie wissen nicht, was Sie mir antun, wenn das so weitergeht. Ich lasse nicht mehr, ich trainiere nicht mehr richtig. Ich liebe Sie — dich!“ „Wie ein Sturzloch strömen seine Worte über Mary hin. Er gab sie aus seiner Unklarung frei. Sie mußte sich an einem Baum festhalten. „Ich — ich werde sofort nach Hause fahren“, sagte sie tonlos. „Mary! Tom Sie mir das nicht an!“ Die Stimme des großen starken Mannes klang immer noch in ihren Ohren. „Sie werden mich wieder lo überfallen“, sagte sie besweifelt. „Bestimmt nicht, ich würde es Ihnen.“ * Peter rief ihnen von der Gartenhecke her etwas zu. Er war eher aus dem Gerüchsbüden gekommen. „Mary, hörst du denn nicht? Das Telefon klingelt ja immer!“ rief er noch einmal im Vorderhause. „Mary, verpennen Sie mir, hier draußen zu bleiben. Ich bitte Sie darum.“ Mary wandte sich ab und ging langsam dem Hause zu. Tom eilte ihr nach. „Was ist los? Bleiben Sie?“ Mary sah zu ihm hoch und nickte langsam. „Im selben Moment erziehen Peter zum Aufgeben fertig vor der Tür.“ „Denn, der Mary, deine Mutter rief an. Schimpf ist vom Bundesfänger mitgenommen worden. Ich muß gleich zur Direktionstrasse fahren. Deine Mutter ist ganz außer sich.“ „Peter, Sie strecke die Hände nach ihm aus.“ „Mary, bleibe hier.“ „Peter, lasse ich gar an.“ „Du hörst doch, daß Schimpf...“ „Ich fürchte mich. Ich fürchte mich so wahnsinnig“, murmelte sie wie im Fieber. „Peters Augen wurden ängstlich: „Was ist los?“ „Ich hab heute Nacht vor mir selbst“, wollte sie sagen. „Deinen Gedanken gehen wieder durch die Gedanken nicht über die Lippen.“ „Du weißt doch, daß heute zwei Handbreiter hier waren“, sagte sie plötzlich ganz ruhig und bremste ihn anzuhalten. „Du bist auf, Mary“, lachte Peter und hielt sein Bein für einen Scherz. „Soll der Mann, der Mann Deutschlands zur Seite und fürchtet sich vor Handbreitern? Was, Herr Marter, Sie werden schon auf Mary aufpassen?“ „Rufen Sie mich unbelohnt.“ Peter hörte den höflichen, trübsinnigen Ton nicht heraus, der in diesen Worten lag. „Der Mann, der Mann, wenn ich den kleinen Kerl aus der Tierkammer herausbringe. Auf Wiedersehen!“ Unter seinem Rücken machte Mary unwilliglich ein Gesicht.

hüßlich eine Wette, als wollte sie ihn zurückhalten. Dann sanken ihre Arme nieder. Ihre Hüftstöße machte Tom befragen. Er riefte an einem Wort. „Ich geh' trainieren. Wenn Sie mich brauchen, rufen Sie mich.“ Mary blieb bewegungslos stehen. In ihr flammte es. Scham und Auslösung ihres Selbstgefühls gegen die Mannesmacht des einfachen Bauern kämpfte gegen ein Neues, Unbekanntes, das von ihr selbst kam. Sie hörte die dumpferen Töne der Toms' Schritte gegen den Trainingsplatz strugen, hörte kein Zurückbringen, kein Rufen. Alle Einzelheiten von ihm stießen ihr ein. Unermittelt schlug sie die Hände vors Gesicht und begann zu weinen. * „Deute keine Semmel!“ rief eine freisprechende Stimme über den Jaun. „Mary! Hast du schon?“ „Die Wädel, die altmännlich hier drüben handeln, lasche gutmütig. „Ach du, Fraulein — na, wie ist es?“ „Wie immer“, gab Mary zurück und verzogte die Lippen. „Was tust du hier heute? Das Denken wurde ihr schmerzhaft. Peter war nicht hier. Run ließ verzweifelt sie auch Krämpfe. Der sollte befragen gehen. Sie war nicht fertig, selbst zu bestimmen. Tom war rauh, ging es ihr durch den Sinn, und ehe sie sich es recht überlegt hatte, fand sie im Trainingsplatz. Tom erlen Maria tanzte sie nicht unwillig die Wädel, als sie Tom beim Training erblickte. Er schlug mit seinem schmerzlichen Blick den schmerzlichen Blick. „Mary, was tust du hier heute?“ „Ich hab heute Nacht und schlief von neuem. Sie sah die liebende Kraft des Mannes und empfand sein Tun nicht mehr als lächerlich. Fast befragt folgte sie seinen Bewegungen. „Tom hatte sie bemerkt. Seine Augen leuchteten heiß auf. Er unterdrückte seine Argen und ging auf Mary zu. „Was hast du nicht im Haus. Das soll ich zum Wädel befragen?“ fragte sie schüchtern. „Schimpf mit jedem Moment kommen. Der wird allererst mitbringen.“ „Sie nicht und doch wieder gehen.“ „Bleiben Sie doch hier, Fraulein Mary, ich mache Ihnen gerade Paule.“ „Sie können sich an eine Bank und Tom freude die Beine nicht vor sich.“ „Der nächste Kampf wird ernst“, sagte er nach einer kleinen Pause. „Der Tiger, wie sie meinen Vorname nennen, hat seinen Namen nicht umsonst. Blut will der immer leihen.“ Mary erstarrte. (Fortsetzung folgt.)



Rür gemeinnützigen Wohnungsbau

Scharfer Protest gegen das Abbruchprogramm der Reichsregierung

Magdeburg, 16. Nov. (Wg. Drahtf.).

Der 6. Verbandstag des Demog-Verbands... Der 6. Verbandstag des Demog-Verbands... Der 6. Verbandstag des Demog-Verbands...

Die Verabreichung der öffentlichen Wohnungsmittel und die Durchführung des... Die Verabreichung der öffentlichen Wohnungsmittel und die Durchführung des...

auf Mietanhebung, das Preisniveau und den... auf Mietanhebung, das Preisniveau und den...

Eine Gewerkschaft der Oberbürgermeister

Der Metallarbeiter Jarres gegen sich selber

Die Gehälter der leitenden Angestellten der... Die Gehälter der leitenden Angestellten der... Die Gehälter der leitenden Angestellten der...

So besteht Herr Adenauer neben seinem Gehalt... So besteht Herr Adenauer neben seinem Gehalt... So besteht Herr Adenauer neben seinem Gehalt...

Herr Adenauer steht an der Spitze — Herrn... Herr Adenauer steht an der Spitze — Herrn... Herr Adenauer steht an der Spitze — Herrn...

zu bestehen. Auch für den Arbeitsmarkt ist... zu bestehen. Auch für den Arbeitsmarkt ist... zu bestehen. Auch für den Arbeitsmarkt ist...

Der Verbandstag nahm dann eine Entschlie-... Der Verbandstag nahm dann eine Entschlie-... Der Verbandstag nahm dann eine Entschlie-

Der zweite Prozeß, der sogenannten „Kingsland-... Der zweite Prozeß, der sogenannten „Kingsland-... Der zweite Prozeß, der sogenannten „Kingsland-

Die Kommission, die aus dem amerikanischen... Die Kommission, die aus dem amerikanischen... Die Kommission, die aus dem amerikanischen...

2 Millionen für Alsdorf

auf sozialdemokratischen Antrag bewilligt.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages beschlo-... Der Haushaltsausschuß des Reichstages beschlo-... Der Haushaltsausschuß des Reichstages beschlo-

Der Antrag wurde von dem sozialdemokratischen... Der Antrag wurde von dem sozialdemokratischen... Der Antrag wurde von dem sozialdemokratischen...

Die am Sonnabend über den Tarifvertrag für... Die am Sonnabend über den Tarifvertrag für... Die am Sonnabend über den Tarifvertrag für...

31. März 1931 zu verlängern. Das Arbeitszeit-... 31. März 1931 zu verlängern. Das Arbeitszeit-... 31. März 1931 zu verlängern. Das Arbeitszeit-

Satz für 100 000 Solarbeiter gefündigt

Sohnabben um 15 Prozent gekürzt. Der Arbeit-... Sohnabben um 15 Prozent gekürzt. Der Arbeit-... Sohnabben um 15 Prozent gekürzt. Der Arbeit-

Amerikanische Sabotageprozesse zugunsten Deutschlands entschieden

In den zwei großen Sabotageprozessen, die seit... In den zwei großen Sabotageprozessen, die seit... In den zwei großen Sabotageprozessen, die seit...

Der zweite Prozeß, der sogenannten „Kingsland-... Der zweite Prozeß, der sogenannten „Kingsland-... Der zweite Prozeß, der sogenannten „Kingsland-

Die Kommission, die aus dem amerikanischen... Die Kommission, die aus dem amerikanischen... Die Kommission, die aus dem amerikanischen...

2 Millionen für Alsdorf

auf sozialdemokratischen Antrag bewilligt.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages beschlo-... Der Haushaltsausschuß des Reichstages beschlo-... Der Haushaltsausschuß des Reichstages beschlo-

Der Antrag wurde von dem sozialdemokratischen... Der Antrag wurde von dem sozialdemokratischen... Der Antrag wurde von dem sozialdemokratischen...

Die am Sonnabend über den Tarifvertrag für... Die am Sonnabend über den Tarifvertrag für... Die am Sonnabend über den Tarifvertrag für...

Mischtes.

Die Frage der Verlesenen. Ein Knabe in der... Die Frage der Verlesenen. Ein Knabe in der... Die Frage der Verlesenen. Ein Knabe in der...

Totum eines Kindes. Ein Knabe in der Nähe... Totum eines Kindes. Ein Knabe in der Nähe... Totum eines Kindes. Ein Knabe in der Nähe...



Leipzig
Donnerstag: 11. Schallplattenmarkt. 11.45: Bettes... Donnerstag: 11. Schallplattenmarkt. 11.45: Bettes...

Königsweissenhausen

Donnerstag: 6.55 und 6.55: Zeit und Wetterbericht... Donnerstag: 6.55 und 6.55: Zeit und Wetterbericht...

Berliner Produktpreise.

	15. 11.	14. 11.
Weizen, märk.	240-250	250-251
Gerste, märk.	153-155	153-155
Braugerste	186-212	186-212
Brot, Butter	170-180	170-180
Kaffee, märk.	141-151	141-151
Malz loco Bin.	—	—
Weizenmehl	29,00-37,50	29,00-37,50
Gerstenmehl	24,10-27,15	24,25-27,25
Weizenklein	8,25-8,75	8,00-8,50
Weggen Kle. Nr. 51	7,75-8,25	7,50-8,00
Bitterer Erbsen	25,00-31,00	25,00-31,00
Futtererbsen	19,00-21,00	19,00-21,00
Ärterbohnen	17,00-18,00	17,00-18,00
Biden	17,00-20,00	17,00-20,00
Sapinen, blaue	—	—
Sapinen, gelbe	—	—
Erbsen	—	—
Rapsfaden	8,50-9,25	8,50-9,25
Erbsenfäden	14,60-14,80	14,50-14,75
Erbsenfäden	5,40-5,90	5,30-5,80
Sojabohnen	12,20-12,80	12,10-12,80
Kartoffelflocken	—	—

Handelsrechtliche Sterungsgesellschaft: Dezember... Handelsrechtliche Sterungsgesellschaft: Dezember...

DEUTSCHLANDS MEISTGERAUCHTE
48 CIGARETTE 0/M.

JUNO
0/M. rund

48



Vereins-Kalender

Der Ortsverein der SPD, sozialistisches Brauerei- und Kneipenwesen im Stadtteil Wölkemühlstraße 1/2, Halle-Neustadt. Vorsitz: Friedrich Schmitt. Schriftf.: Friedrich Schmitt. Tel. 2214. Treffzeit 20.25 Uhr. Sonntags: 10.30 Uhr im „Volkspark“.

Halle
Keller: Wölkemühl und Wölkemühlstraße. Zusammenkunft am Sonntag, den 17. November, 15 Uhr im „Volkspark“.
Mittwoch: Wölkemühl. Treffzeit: 8 Uhr im „Volkspark“.

Aus dem Bezirk
Amendorf, Sonntag, 19. Nov. 19.30 Uhr, im „Volkspark“.

Kerkdorf, Sonntag, 19. Nov. 19.30 Uhr, im „Volkspark“.

Kerkdorf
Die Weidmanns des Kerkdorfer Weidmannsbundes treffen sich am Sonntag, den 19. November, um 10 Uhr im „Volkspark“.

Kerkdorf
Treffen am Sonntag, den 19. November, um 10 Uhr im „Volkspark“.

Kerkdorf
Treffen am Sonntag, den 19. November, um 10 Uhr im „Volkspark“.

Kerkdorf
Treffen am Sonntag, den 19. November, um 10 Uhr im „Volkspark“.

Wühlhalla

Stadtbücher
Grupe, Sonntag, 20. 22. Uhr. In der Wühlhalla des Jugendclubs (Theater). Treffzeit: 20. 22. Uhr.

Kerkdorf
Treffen am Sonntag, den 19. November, um 10 Uhr im „Volkspark“.

Kerkdorf
Treffen am Sonntag, den 19. November, um 10 Uhr im „Volkspark“.

Kerkdorf
Treffen am Sonntag, den 19. November, um 10 Uhr im „Volkspark“.

Kerkdorf
Treffen am Sonntag, den 19. November, um 10 Uhr im „Volkspark“.

Kerkdorf
Treffen am Sonntag, den 19. November, um 10 Uhr im „Volkspark“.

Kerkdorf
Treffen am Sonntag, den 19. November, um 10 Uhr im „Volkspark“.

Stimmen Reparieren

von Pianinos, Flögen, Harmoniums, Fachmann. Ausführung billige Berechnung. Alh. Hoffmann am Dreibockplatz.

Uhren
repariert preiswert. Alfred Roth, Uhrm. u. Goldwaer. 7. Lohwegstr. 7.

Uhren
repariert preiswert. Alfred Roth, Uhrm. u. Goldwaer. 7. Lohwegstr. 7.

Uhren
repariert preiswert. Alfred Roth, Uhrm. u. Goldwaer. 7. Lohwegstr. 7.

Uhren
repariert preiswert. Alfred Roth, Uhrm. u. Goldwaer. 7. Lohwegstr. 7.

Uhren
repariert preiswert. Alfred Roth, Uhrm. u. Goldwaer. 7. Lohwegstr. 7.

Uhren
repariert preiswert. Alfred Roth, Uhrm. u. Goldwaer. 7. Lohwegstr. 7.

Am Dreibockplatz. Gr. Ulrichstraße 51. Ab morgen, Dienstag, in beiden Theatern gleichseitig! Der größte Tu-u. Sprechfilm der Welt! Eine Begegnung, die eine ganze Welt anhorchen ließ, die sich zu einem Drama ohne Gleichen gestaltet und Jahrzehnte hindurch durch die Presse aller Länder ging.



Dreyfus

In den Hauptrollen die prominentesten Darsteller deutscher Bühnen: Fritz Korfner — Albert Bassermann Grete Mosheim — Maurice George Bernh. Poetke — Else Bassermann. Dieses Werk wurde infolge seines hohen künstlerischen und historischen Wertes auch für jugendliche freigegeben. In Interesse eines ungestörten Genussens bitten wir die Anfangszeiten genau zu beachten! Riebeckplatz: 4.00, 6.20, 8.30 Uhr. Große Ulrichstr. 51: 3.45, 6.00, 8.15 Uhr. Freitag: 6.00 und 8.25 Uhr. Kassenöffnung: 1 Stunde vor Beginn.

Eisen-Moorbad Döben (Mulde)



hilft bei Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven-, Frauenleiden und Bleichsucht. Kostenlose Prospekte durch die Reisebüro u. d. a. Bedienung.

— Fahrpl. 154. —

Amtliche Bekanntmachungen

Öffentliche Steuernachzahlung
Grundbesitzsteuer nebst Kirchen-, Gemeindegemeinschafts- und Haussteuern, Kanalbewilligungs- und Haussteuern, sowie Strafen erhaltener Steuern für den 1. Oktober 1930, sind zum 1. November 1930 fällig geworden. Rückstände sind spätestens binnen 5 Tagen an die öffentliche Steuerkasse zu entrichten. Nach Ablauf dieser Frist werden nicht gezahlte Rückstände durch Zwangsversteigerung gebliebenen Grundbesitzes eingezogen. Versäumte sind von der Fälligkeit an zu entrichten. Abgrenzung nicht zugunsten. Halle, den 17. November 1930. Der Stadtkass.

Privatklagefahse

Der Oberstaatsanwalt Paul Schulz in Mühlentel bei Berlin (Tendentaler 39), Prinz-Liegners, gegen den Schriftleiter Erich Behnke, Halle a. S. (Halberstädter Straße 5), Angeklagter, wegen Beleidigung. Das Amtsgericht, Abt. 8, in Halle a. S. hat am 27. Oktober 1930 für Recht erkannt: Der Angeklagte wird wegen Beleidigung an einer Strafbefreiung von 1 bis 3 Jahren in Haft gestellt für die 5 Reichsmark an einem Tage Haft beurlaubt. Die Kosten des Verfahrens hat der Angeklagte zu tragen. Dem Verletzten, Oberstaatsanwalt Paul Schulz, in Mühlentel bei Berlin (Tendentaler 39), sind die Beurlaubungsgelder in Höhe von 2 Wochen nach Erhalt der Urteilsanfertigung den entscheidenden Teil des Urteils in den Volksblättern „Volkswacht“ und „Kampfbote“ und in der Berliner Zeitung „Vorwärts“ auf Kosten des Angeklagten zu veröffentlichen. Die rechtliche Abklärung der Urteilsformel wird beurlaubt. Das Urteil ist vollstreckbar. Halle a. S., den 4. November 1930. L. S. des Halle a. S. get. Holm, Richter als 1. Vorsitzender der Geschäftsstelle des Amtsgerichts.

Zum Bußtag
effen die besten Familien. **Seeftiche**
aus der Nordsee. Große Ulrichstraße 58, Bernburger Str. am städt. Steinweg 30a (Ramm, Platz) Weissenfels, Mühlentel, 1. 2. Waschen treffen ein: **Schäftin 28.**
Seefische ohne Kopf... 80
Seefische mit Kopf... 55
Seefische... 20
Seefische ohne Kopf... 38
Seefische ohne Kopf... 38
Seefische ohne Kopf... 75
Seefische... 60
Fischhändler... 110
Seefische... 180

Räucherwaren
Fischkonferven. von bester Güte preiswert, wohlschmeckend, nahrhaft.

Bürgersteuer.

Befristung.
Gemäß Verordnung des Reichspräsidenten vom 26. Juli 1930 (I. Bd. 40) ist die Befristung der Bürgersteuer befristet.

Dr. Baumgart
2. Bürgermeister, als Stellvertreter gemäß § 13 Abs. 2 der Gemeindeordnung vom 28. Oktober 1930 — II. 6832/30 Y. —

Dr. Baumgart
1. Bürgermeister, als Stellvertreter gemäß § 13 Abs. 2 der Gemeindeordnung vom 28. Oktober 1930 — II. 6832/30 Y. —

Dr. Baumgart
1. Bürgermeister, als Stellvertreter gemäß § 13 Abs. 2 der Gemeindeordnung vom 28. Oktober 1930 — II. 6832/30 Y. —

KAMERAD IM WESTEN

Ein Bericht in 271 Bildern mit einem Vorwort und 3 Karten. Preis: Gebunden 6 Mark. Zu beziehen durch: **Volksblatt-Buchhandlung**, Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 27.

Soeben erschienen:

Der Bücherkreis G. m. b. H.
Berlin SW 61 / Belle-Alliance-Platz 7

Das Heldenepos der unbekanntenen Mutter
Josef Maria Frank

Das Leben der Marie Szameitat
Ein Frauenroman. 332 Seiten, Ganzleinen. Preis nur RM. 4.80 (für Mitglieder Sonderpreis)

§ 218
- aber kein Tenzendroman, sondern ein ehrliches, reines und schönes Kunstwerk.

Volksblatt-Buchhandlung
Halle (Saale) Große Ulrichstraße 27

Brot und Ruten

kaufen Sie gut und preiswert bei **Benno Pichler** Bismarckstraße 28

Pelze **Pelzmäntel**
neue Modelle aus eigener Werkstatt in bekannten Qualitäten und allen Preislagen. **Stübe - die große Mode!**

J. Kanga Kürschnermeister, Tel. 24430
Gr. Klausstraße 35 am Markt

Auto fahren

erlernen Sie in 12 Tagen in der **Fahrtschule Hans Engel**
Mersburg Müchlin
Steinstraße 13 | Obelberg Nr. 7
Ruf 2604 | Ruf 425
auf dem modernsten 6-Zylinder-Adlerwagen
 Filmvorführungen

REKLAME
Druck-sachen schnell und gut.
Halt. Druckerei-Gesellschaft mbH.
Gr. Mühlentelstraße 10.

TRAUER KLEIDUNG
HÜTE, SCHLEIER, KLEIDERSTOFFE, FLORE, HANDSCHUHE, STRÜMPFE, KLEIDER-MASSFERTIGUNG IN 24 STUNDEN.
 SEHR PREISWERT
 HUTH
5 CO-AG HALLE GROSSE STEINSTR. 60/67 MARKT 21

Gaststätten im Saalkreis die ich empfehle

Amendorf-Beesen-Badewell: **„Waldschänke“** (Paul Schumann), **„Eihäsel“** (Hr. Weimer), **„Goldener See“** (Hr. Weimer).
Brachstedt: **„Schwirlwind“** (Hr. Hebe).

Döhlen: **„Eibener Seide“** (Paul Pöcher), **„Zum Goldenen Stern“** (Hr. Weimer).

Döllnitz: **„Zum Gold“** (Hr. Weimer).
Gröbers: **„Zum Waldhof“** (Hr. Weimer), **„Zum Goldenen Stern“** (Hr. Weimer).

Könnern: **„Bürgerhaus“** (Hr. Weimer), **„Goldener See“** (Paul Brinmann).

Letta: **„Zum guten Gaste“** (Hr. Weimer).

Löbbitz: **„Der gute Gaste“** (Hr. Weimer), **„Zum guten Gaste“** (Hr. Weimer).

Mühlentel: **„Zum Bergschänke“** (Hr. Weimer), **„Zum Schützenhaus“** (Hr. Weimer), **„Zum goldenen Stern“** (Hr. Weimer).

Neuhofen: **„Zum Bergschänke“** (Hr. Weimer), **„Zum Schützenhaus“** (Hr. Weimer), **„Zum goldenen Stern“** (Hr. Weimer).

Paschwitz: **„Zum goldenen Stern“** (Hr. Weimer), **„Zum goldenen Stern“** (Hr. Weimer).

Reideburg: **„Zum goldenen Stern“** (Hr. Weimer), **„Zum goldenen Stern“** (Hr. Weimer).

Schleipitz: **„Zum goldenen Stern“** (Hr. Weimer), **„Zum goldenen Stern“** (Hr. Weimer).